



Foto: Michael Schlag



# Aufspaltung in Wollschafe und Haarschafe?

Der zusammengebrochene Markt für Rohwolle beschäftigt uns seit Jahrzehnten. Dr. Rolf Minhorst zur Talfahrt der Rohwollpreise in Deutschland und den in Schafzucht 8/2020 (Seite 4) vorgeschlagenen Lösungsansätzen.

## Warum haben unsere deutschen Wollen so große Schwierigkeiten am Weltmarkt?

**Dr. Rolf Minhorst:** Der zusammengebrochene Markt für Rohwolle in Deutschland und in anderen EU-Ländern hat zu einem starken Rückgang der Schafhaltung in unserem Lande geführt. Die Analyse des Problems führte zu folgender Erkenntnis: Die Qualität der hierzulande erzeugten Wollen reicht für feine Damen- und Herren-Oberbekleidung nicht aus. Für die Bekleidungsindustrie wird besonders feine Wolle gesucht.

Merinoschafe und merinoblütige Schafe sind die einzigen Schafe, mit denen solch feine, nicht kratzende Wolle erzeugt werden kann. Merinofeinwolle ist dreimal feiner als die Wolle unserer traditionellen Zweinutzungsrasen. Sie ist stark gekräuselt, weich, leicht, elastisch und kratzt nicht. Merinowolle lässt sich zu einem besonders feinen Wollfaden spinnen, der heute in der Bekleidungsindustrie gesucht wird.

## Wie unterscheidet sich die australische Merinowolle von den deutschen Wollen?

**Dr. Rolf Minhorst:** Die Wollfeinheit wird in Mikron ( $1 \mu =$  ein Tausendstel Millimeter) gemessen. In Deutschland liegt die Qualität der Merinowolle bei 26 bis 28 Mikron, in Australien, Neuseeland und China

bei 14 bis 21 Mikron. Die Wolle unserer Fleischschafe weist 30 Mikron auf, und die Wolle unserer Landschaftsrassen liegt mit 32 bis über 35 Mikron deutlich darüber. Bekleidung aus so „grober“ Wolle will bei uns niemand mehr tragen.

Deshalb kommt Merinowolle hauptsächlich aus Australien. Die dortigen Züchter haben es in jahrzehntelanger Zuchtarbeit erreicht, dass die Qualität ihrer Merinowolle in Bezug auf Feinheit der Faser, Homogenität, Länge und Festigkeit sowie reinweiße Farbe durch keine andere Schafwolle der Welt zu überbieten ist.

Diese hohe Qualität der australischen Wolle wird durch das Klima, die Wasserknappheit und durch die schlechten Steppen- und Halbwüstenböden positiv beeinflusst. Die Böden liefern nur einen geringen Futeraufwuchs, der zudem noch

für unsere Begriffe extrem eiweißarm ist. Abhängig vom Standort werden in Australien bis zu 25 ha für ein erwachsenes Schaf benötigt. Merinoschafe werden dort in riesigen „Stations“ von bis zu 10 000 Schafen gehalten.

Der einzelne Züchter produziert also riesige Mengen an feiner Wolle/Jahr und bietet diese den Aufkäufern in großen Chargen gleichförmiger Qualität zu niedrigen Preisen an. In Deutschland und anderen europäischen Ländern sind solche Dimensionen undenkbar. Deutschland kann hier einfach nicht mithalten.

Aber selbst in Australien ist der Nachfragerückgang nach Wolle auf dem Weltmarkt spürbar, wie die Grafik zeigt.

**Wird sich die Nachfrage nach Wolle noch einmal erholen?**

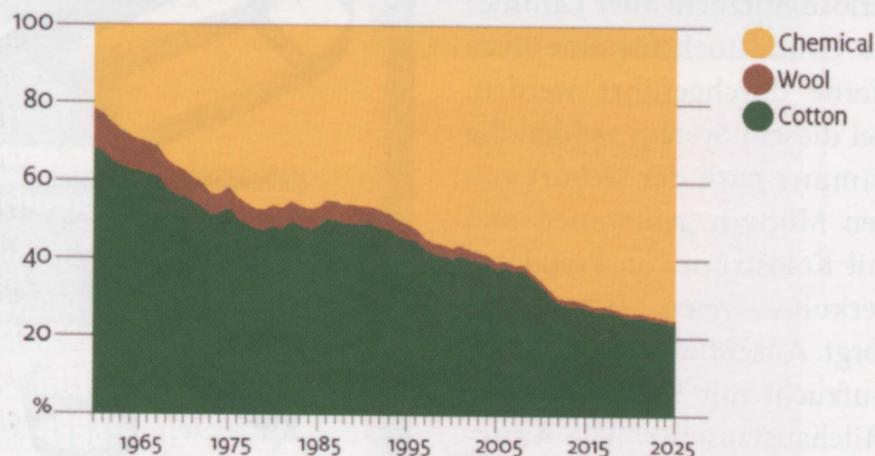
**Dr. Rolf Minhorst:** Die Nachfrage nach Wolle scheint weltweit langfristig stabil zu bleiben, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Siegeszug der synthetischen Textilfasern, allen voran die Polyesterfaser, ist jedoch nicht mehr aufzuhalten.

**Ihrer Meinung nach könnte der Wertverlust der Wolle zu einer Aufspaltung innerhalb der Schafzucht führen. Bitte erklären Sie das genauer.**

**Dr. Rolf Minhorst:** Angesichts des Wollpreisdilemmas, das ja in unserem Lande nicht neu ist, haben die Herren Strittmatter, Löber, Rüdiger und Schmücker in der Schafzucht 8/2020 auf Seite 4 einen interessanten Artikel vorgelegt, der uns Einzelheiten der Feinwollproduktion in der ehemaligen DDR ins Gedächtnis ruft, die in Westdeutschland sicherlich nicht allen bis ins Detail bekannt waren. Am Ende erwähnen sie vier Punkte, die es wert sind, intensiv durchdacht zu werden.

Die Vorschläge könnten auf eine Segregation (Aufspaltung) der Schafhaltung und Wollerzeugung in unserem Lande hinauslaufen. Und warum auch nicht? Halter von feinwolligen Merionoland- und Merinofleischschafen könnten durchaus – wenn sie Wollen produzieren, die der Markt verlangt und zu gewinnbringenden

**Anteiliger Verbrauch von Textilfasern, 1960 bis 2025\***



Quelle: Australian Bureau of Agricultural and Resource Economics and Sciences (ABARES)  
\*) Prognose